

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag
Mittags eintreffen, finden Ausnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang. No. 65. Winnenden, Samstag den 3. Juni 1876.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Die Wasserzins-Einschätzung pro 1875/76
ist vollendet, und zu Jedermanns Einsicht
auf dem Rathhaus aufgelegt. Einwen-
dungen hingegen sind binnen 8 Tagen bei
dem Stadtschulth. Amte anzubringen.

Den 2. Juni 1876.

Rathschreiberei.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Heute Samstag den 3. d. M.
Nachmittags 3 Uhr, kommen 4 Eichen-
stämme, aus dem Stadtwald Schenkenberg,
wiederholt in Aufstreich auf dem Rathhaus.

Waldmeister.

Winnenden.

Für das hiesige Privat-Krankenhaus
sind

6 Bettrösch

nöthig, Gesamt-Anschlag Mark 152.
22 Pf. welche im Submissionsweg zu
vergeben sind, wozu die hiesigen Sattler-
meister ihre Offerte versiegelt, schriftlich
in Prozenten ihr Angebot auf Bettrösch
bis den 10. Juni d. J. Vormittags 11
Uhr einzureichen. Die Bedingungen sind
bei Kassier Steinbuch einzusehen.

Der Verwaltungsrath.

Revier Winnenden.

Schälholz-Verkauf.

Am Freitag den
9. Juni aus dem
Edelmann: 41 Km.
eichene Scheiter und Prügel, 27 Km. do.
Reisprügel, 1 Km. Nadelholzprügel und
290 Stück ungebundene Grözelreiswellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Schlag.

Reichenberg den 31. Mai 1876.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Feuerwehr.



Diejenigen Mitglieder der Feuerwehr, welche am Pfingst-
montag mit nach Waiblingen gehen, haben in voller Ausrüstung
morgens 3/4 5 Uhr anzutreten, indem punkt 5 Uhr abmarschiert
wird.



Das Commando.

Sedernhardt
Oberamts Waiblingen.

Bauakkord.

Die nachbenannten Arbeiten bei Erbauung eines Gemeindebackhauses wer-
den nächsten **Mittwoch den 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr** auf dem
Rathhause im Abstreich verakkordirt.

Maurer-Arbeit	—:.	410 M.
Zimmer	—:.	76
Gypfer	—:.	25
Glafer	—:.	19
Schlosser	—:.	33

Aus Auftrag
Oberamtsbaumeister
Waelde.

Höfen.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde beabsichtigt ein Gemeindebackhaus mit Spritzenremise zu
erbauen und die Arbeiten im öffentlichen Abstreich zu vergeben. Der Voranschlag
beträgt:

1. Maurerarbeit	—:.	897 M. 45 Pf.
2. Zimmerarbeit	—:.	163
3. Gypferarbeit	—:.	92
4. Schreinerarbeit	—:.	65
5. Glaferarbeit	—:.	30
6. Schlosserarbeit	—:.	82

Die Abstreichs-Verhandlung findet am **Donnerstag den 7. Juni d. J.**
Nachmittags 5 Uhr im Rathhaus in Höfen statt wozu tüchtige Unternehmer
freundlich eingeladen sind. Zeichnungen, Kostenvoranschlag und c. können beim
Schulth.-Amt eingesehen werden.

Den 1. Juni 1876.

Gemeinderath.

Hochdorf.

Schmid-Handwerkzeug-Verkauf.

Den 10. Juni verkauft Mechaniker
Heim einen vollständigen Schmidwerkzeug
im Aufstreich. Anfang Mittags 12 Uhr.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist von heute an
frisches und gutes

Rindfleisch

zu haben per Pfund 48 Pf.

Wergenthaler.

Wegen der Festtagen erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Winnenden.

In der Verlassenschafts-Sache des
Johann Matthäus Weller,
gew. Bäckers hier und seines Sohnes
Ludwig Weller,

ledigen Schuhmachers hier
kommt die vorhandene Fahrniß bestehend in:

Mannskleidern,
einem Bett, Leinwand
und etwas Schreinwerk, so-



wie einem vollständigen Schuhmacher-
handwerkszeug am

Donnerstag den 8. Juni d. J.
von Morgens 8 Uhr an

im Hause des August Groß, Hafners
hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 29. Mai 1876.

K. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Zu gleicher Zeit findet der Ver-
kauf von Frauenkleider, 5 neue
Tafeltücher und sonstiger Haus-
rath bei Unterzeichnetem statt.
A. Groß.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des
Jg. **Jakob Wörner,** Fuhrmanns dahier
kommt die vorhandene Liegenschaft, be-
stehend in:

48 M. Einem Stock. Wohnhaus mit
einem Stall und getremten Keller
im alten Graben

Ankauf —: 1010 M.

am:

Donnerstag, den 13. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr

zum zweiten und letzten Male im öf-
fentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 27. Mai 1876.

K. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Nebier Weissach.

Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den
6. Juni Morgens
9 Uhr im Lamm in
Waldenweiler aus dem Ochsenhau: 21
Rm. buchene Scheiter und Prügel, 228
Rm. Nadelholzscheiter und Prügel und
257 Rm. dto. Aubruch.

Die Hutsdiener werden das Material
am Verkaufstag von Morgens 7 Uhr an
vorzeigen.

Reichenberg den 29. Mai 1876.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Aufstreich.

Am

Samstag den 10. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr

kommt auf dem Rathhause dahier, mein
an der Leutenbacher Straße gelegener
Baumacker, nemlich:

51 A. 62 M. | 1 $\frac{1}{8}$ M. 4,9 R. | in
der Leimengrube, neben Gutsbesitzer Wahl
und Kaufmann Langbein im öffentlichen,
1mal. Aufstreich zum Verkauf und lade
ich hiezu die Liebhaber freundlich ein.

Den 1. Juni 1876.

Wittwe Siemer.

Burrhardts Hof.

Am Pfingstmontag den 5. Juni findet
bei **Jonathan Dobler** eine Fahrniß-
Auktion statt, wobei zum Verkauf kommt:
1 Kuhwagen sammt Zugehör, 1 Pflug,
1 Egge, 1 Strohstuhl, Faß- und Band-
geschirr worunter Fässer mit 3—1 $\frac{1}{2}$ Ei-
mer, 1 Führling, Feld- und Handgeschirr
und allgemeiner Hausrath.

Liebhaber werden eingeladen.

Winnenden

1 $\frac{1}{2}$ Viertel breiten Klee im Kreuz-
stein hat zu verpachten, wozu Liebhaber
auf nächsten **Dienstag Abends 6 Uhr**
auf den Platz eingeladen sind.

Jakob Wurst, Rothgerbers Wittwe.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt eine neue Auswahl
folgender Artikel: **Damen Schirting-Röcke,**
Beinkleider, Nacht- und Neglige Hauben,
Neze, Moire und waschbare Schürze in jeder
Größe, **Fichu und Fanchon** nach den neuesten
Mustern, **Damen- und Herren Kragen** und
Manchetten, Bett- und Hemden Einsätze,
Schuhdecken, Halskrausen, Barben in ver-
schiedenen Farben, **Handschuhe in Glacé, halb-**
seiden und baumwollen Schleier, Spitzen,
Band, Posamentier-Artikel, Herren- Da-
men- und Kinder-Hüte.

Achtungsvoll

Ernstine Mall Wittwe.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ge-
ehrten Publikum, Stadt und Land im
Zimmertapeziren, sowie Oelfarbansrich in
Läden, Thüren, Fenster zc. und sichert
solide Arbeit schnelle und billige Be-
dienung zu.

A. Breitenbach

bei L. Seybold im alten Graben.

Winnenden.

Gutes Hammelfleisch ist zu
haben bei **Mezger Widmann.**

Stöckenhof.



Am Pfingstmon-
tag den 5. Juni

findet bei mir

Tanzunterhaltung
bei gutbesetzter Tanzmusik statt, wozu
freundlichst einladet.

Keine Getränke, sowie kalte und
warme Speisen sind anzutreffen.

Müller zur Krone.

Brenningsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte bei denen wir
nicht persönlich erscheinen konnten, laden
wir auf diesem Wege zu unserer am
Pfingstmontag den 5. Juni und
Dienstag den 6. Juni im Ochsen
stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Jakob Diener, Metzger

Vater Ochsenw. **Diener** Brenningsweiler

Die Braut:

Dorothea Napp

Vater **Johannes Napp** in Lehnenberg.

Obiger Einladung anschließend, ladet
zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Diener zum Ochsen.

Winnenden

Gut gemästetes

Hammelfleisch

ist zu haben bei

Carl Schmalzried.

Winnenden.

Feinsten Glarner sowie bairischen

Kräuterkäse

empfehlt

Adolf Dorn.

Unter größter Garantie

sicherstem Erfolges heilt nach neuesten Erfahrun-
gen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche
Excesse jeden Grades, insbesondere vernachlässigte
oder unvollständig kurirte, Jahre hindurch ver-
schleppte Syphilis in secundären und tertiären
Stadium, sowie Schwächestände, Impotenz,
Pollutionen Weißfluß und Hautausschläge jeder
Art, bei strengster Discretion. — Unbemittelte
werden berücksichtigt. —

C. von Kleist.

Berlin S. W. Jerusalemstr. 9.

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symp-
tome sowie der Dauer des Leidens wird ersucht
und erfolgt die Zusendung erforderlicher Präpa-
rate umgehend.

Birkmannsweiler.
400 Mark Pflugschaftsgeld
 hat auszuleihen.

Gros.

Winnenden.

Ein Brtl. hohen Klee bei der Kiesgrube und
 1 Bürgerstücke mit hohem Klee hat zu verpach-
 ten
Krautter Küfer's Wittwe.

Winnenden.

Bäcker Friedrich's Wittwe ver-
pachtet ca. 1/2 Morgen schönen
hohen Klee.

Es wird ein noch gut erhaltener **Kof-**
fer zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Pfingstsonntag und Montag ist bei mir
Zwiebel- und andere
Kuchen

anzutreffen.

Bible Bäcker.

Winnenden.

Ausverkauf.

Wegen Wegzug verkauft die Unterzeichnete zu
 herabgesetzten Preis ihre sämtliche Schuhwaaren
 bestehend in doppelsöhligen **Herren-Zugstiefel**,
Knabenstiefel von den kleinsten bis zu den
 größten neuester Façon, **Bergstiefel**, **Haus-**
schuhe in Leder und in Zeug und sonst alle
 mögliche Schuhwaaren; alles zu dem Ankaufs-
 preis. Um geneigte Abnahme bittet

Wittwe Drück
 gegenüber der Schwane.

Winnenden den 2. Juni 1876.
 Unterzeichneter hat noch zu vermieten
 einen Heu-Garben-Boden auch zwei schöne
 Boden für einen Gerber passend.
M. Stettner, Lumpenhändler.
 Entenstr. hinter Metzger Widmann.

Für's Herz.

Wenn wir Jesum herzlich lieben,
 Wenn wir sein Wort treulich üben,
 So hat Vater Sohn und Geist
 Schon uns in Besitz genommen,
 Wie sich ja bei allen Frommen
 Täglich in der Kraft beweist.

Lampert's Gicht-Balsam

STEMPEL. die beste **Einreibung** gegen Reizen — Rheumatismus — Gicht Hüft-
 zweh — Rücken- und Gliederschmerz — Lähmung — Kopf- und Zahn-
 schmerz — Frost- und Brandwunden empfohlen und wird selbst bei alten
 Leiden als schnell und sicher wirkend ärztlich verordnet.



DEPONIRT.

Der **ächte Lampert's Balsam** muß ohne Ausnahme mit obigem **Fabrik-**
stempel und der bekannten **grünen** Gebrauchsanweisung versehen sein. In Flaschen
 à 1 und 2 Mark.

Nur allein zu beziehen durch Apotheker **Leuze** in **Winnenden.**

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 1. Juni 1876.

Getreide- Gattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Gefal- len. M. Pf.	Bemerkung.	Erlös.	
						M.	Pf.
Kernen Str.	13	13	13	13		3242	88
Dinkel "	9 11 9	10 10 10	11 60	13 66		1360	31
Haber "	10 10 10	11 60	80	84		361	0
Gemischt " Str.	3	2	80	80		136	19
Einforn "	3	3	80	80		0	0
Gerste	3	3	80	80		0	0
Mischl.	3	3	80	80		0	0
Hoggen	3	3	80	80		0	0
Walzen	3	3	80	80		0	0
Ackerbohnen	3	3	80	80		0	0
Erbisen	3	3	80	80		0	0
Linsen	3	3	80	80		0	0
Welschkorn	3	3	80	80		0	0
Wicken	3	3	80	80		0	0
Kartoffeln	3	3	80	80		0	0
Wid. Butter	3	3	80	80		0	0
1 Bb. Stroh	3	3	80	80		0	0
1 C. Heu	3	3	80	80		0	0

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

- a) Dinkel: 152 Pfd. 13 M. 85 Pf. 148 Pfd. 13 M. 32 Pf. 140 Pfd. 12 M. 38 Pf.
 b) Haber: 176 Pfd. 17 M. 78 Pf. 170 Pfd. 17 M. — Pf. 160 Pfd. 15 M. 68 Pf.

Die Sorgen der Völker.

Eine fieberhafte Unruhe ist über die Welt gekommen und angesichts
 der nicht wegzuleugnenden Erscheinungen hat man endlich auf fruchtlose
 Beschwichtigungsversuche Verzicht geleistet. Aber wenn das Schmeiden
 von ungerechten Anklagen auch in unserer Zeit nichts Seltenes ist, so
 wird doch Keiner die Anklage erheben können, daß das Volk die Unruhe
 veranlaßt habe. Sonst allerdings hatte das Volk seine Wünsche, seine
 Hoffnungen, seine idealen Ziele. Von den breiten Schichten der Gesell-
 schaft aus erstand ein Programm, das den Mächtigen gefährlich erschien
 und das eine langandauernde Bewegung veranlaßte. Freiheit war die
 Lösung und Gerechtigkeit sollte alle Wunden heilen. Diejenigen, welche
 im Machtbesitze waren, zitterten bei dem Gedanken, daß der Funke
 eine Flamme entzünden könne. Zu tyrannischen Maßregeln nahm man
 seine Zuflucht, um jede autonome Regierung im Keime zu ersticken. Tau-
 sende haben es schwer gebüßt, daß sie der Sache des Volkes ihre Dienste
 weihen. Damals waren die Völker die Sorge der Fürsten. Ob der
 Wunsch nach Veränderung als Freiheitsidee oder Nationalitätenidee in die
 Welt trat, immer wurde ihm mit gleichem Haffe begegnet. Endlich
 gelang es, den Prometheus zu fesseln. Es kam die Epoche der Klug-
 heit, der Mäßigung, der Entsagung, des politischen Indifferentismus.
 Man hat viele Parteinamen erfinden, um die konservative Gesinnung,
 um die **St i l l s t a n d s p o l i t i k** andeutend zu verhüllen. Konservativer
 als die Minister waren die Volkstribunen. Es entwickelte sich ein inten-
 siver Haß gegen die Initiative, gegen das Heraustrreten aus der Schab-
 lone, gegen den Realismus, sobald er gewisse Fiktionen verletzte. Ruhe
 wollte man haben, das Volk sollte als Dornröschen im verzauberten
 Schlosse schlafen. Man stellte sich freiwillig unter Vormundschaft. Man
 hatte ein Scheu vor Allem, was Anstoß zu einer Veränderung bieten
 konnte. Waren gewisse Uebelstände auch nicht in Abrede zu stellen, so
 drückte man doch ein Auge zu und hütete sich, aus einer berechtigten

Kritik weitere Konsequenzen zu ziehen. Man hütete sich, von den ein-
 fachsten parlamentarischen Mitteln Gebrauch zu machen, damit man nicht
 vor ein neues, vor ein Unbekanntes gestellt werde. Die Welt wurde
 wiederholt von geistigen Epidemien heimgesucht; in der Regel hatten
 dieselben einen religiösen Charakter. In den letzten Jahren hat man
 das Dogma der Unfehlbarkeit auf das politische Gebiet übertragen. Ein
 Opfer an Verstand wurde auch gefordert und der war der Held, der
 rücksichtslos die Freiheit malträtierte und die unabhängigen Organe der
 öffentlichen Meinung am besten verschimpfte. Die Stabilität in allen
 Dingen schien so gesichert und gesichert für lange Zeit.

Und dennoch ist die Unruhe über die Welt gekommen. Aus Frie-
 denskonferenzen und Friedensallianzen wurde sie geboren und die Völ-
 ker wissen gar nicht recht, wie sie in die neue Lage gerathen sind. Wir
 leben in einer verkehrten Welt; die Minister sind die Sorgen der Völker.
 Da reisten sie hin und her, schrieben Noten, tauschten Freundschaftsbe-
 zeugungen, schufen Bürgschaften und das Ende ist eine Ungewißheit,
 welche nebelartig die Zukunft verhüllt. Fürst Gortschakoff, Fürst Bis-
 marck, Graf Andrassy sind ohne Zweifel gut informirte Staatsmänner,
 aber die Geschichte der letzten Wochen bietet zahlreiche Beweise dafür,
 welchen Enttäuschungen diese Staatsmänner ausgesetzt sein können. Der
 Frühling sollte wenigstens politisch als „lächelnder Knabe“ bei uns er-
 scheinen. Mit dem Summen der Mailkäfer sollten die Kriegsbuletins
 verstummen, sollten Kreuz und Halbmond ihre Versöhnung feiern, sollte,
 nach dem Ausspruche eines ungarischen Kirchenfürsten, das Geläute der
 Glocken die Insurgenten in die Heimath rufen.

Die Politik des Friedens und die volle Kriegsbereitschaft.
 das sind nach dem Ausspruche des Grafen Andrassy die beiden Pole
 der Staatsachse. Damit ist die Unsicherheit der Situation gekennzeichnet.
 Denn wenn selbst ein Staat, der die strengste Friedenspolitik ver-
 folgt, auf volle Kriegsbereitschaft angewiesen ist, dann kann dieser Um-

stand doch nur als Symptom des Mißtrauens gegen unberechenbaren Eventualitäten aufgefaßt werden. Es müssen Möglichkeiten vorhanden sein, welche, wenn sie Wahrheit werden, die Nothwendigkeit einer Aktion voraussetzen lassen. Läge der wahre Friede in der Luft, dann würden die Staaten zur Ausrüstung schreiten können. Allein ein solcher Friede ist bisher nicht durch Allianzen begründet worden. Im Zustande des wirklichen Friedens schwimmen die Staaten ruhig dahin im Gefühle der Sicherheit und des gegenseitigen Vertrauens, ohne erst nach Bürgschaften suchen zu müssen. Der Friede findet dann eine feste Grundlage in den gegenseitigen Verhältnissen. Wenn die Staaten in Gruppen sich zusammendrängen, dann weist das auf eine Störung des Gleichgewichts hin und man rüstet sich gleichsam, um Gefahren, die man voraussetzt, begegnen zu können. Jede Allianz ist eine Art Kriegsbereitschaft; die erste heilige Allianz war ein Krieg gegen die Völker, ein Krieg gegen die Freiheit. Die zweite heilige Allianz hatte gleich bei ihrem Entstehen ein Aktions-Programm; sie sollte die Entscheidung über die Geschichte Europas und über alle wichtigen internationalen Fragen in die Hände der drei Mächte legen. Dabei konnte diese Allianz immerhin ein Friedensprogramm aufstellen; aber gleichzeitig mußten die drei Mächte auch aktionsfähig bleiben und daher die volle Kriegsbereitschaft.

Die drei Kaiserreiche haben sich nunmehr der orientalischen Frage bemächtigt, und wenn auch die Hoffnung auf das Fernbleiben kriegerischer Verwicklungen noch immer eine berechtigte ist, so ist doch der Welttheil des Gefühls der Sicherheit verlustig geworden, und mitten in der allgemeinen Ungewißheit ist die Politik der Minister jetzt die Sorge der Völker. Es ist jetzt auch der entscheidende Moment gekommen, wo kein Ausweichen, kein Verhüllen mehr möglich ist, wo die Allianz der drei Kaiserreiche ihre Festigkeit und ihre Leistungsfähigkeit erproben muß. Wie auch die Würfel fallen mögen, zu einem Definitivum muß man endlich doch gelangen. Einstweilen wissen wir soviel, daß, wenn man auch alle Sorge für die Politik den Diplomaten überläßt, die Welt deswegen doch nicht der Sorgen ledig wird.

Trotz der konservativen Bestrebungen gelingt es doch nicht, einen Zustand völliger Stagnation zu schaffen. Mögen die Leiter noch so entschieden für die Stabilität eintreten, so entstehen die Fragen von Außen und zwingen zur Theilnahme und Aufmerksamkeit. Friedensliebe und volle Kriegsbereitschaft — das sollte die Maxime der Parlamente bleiben; es würde dann auch die Freiheit sich einer wirksamen Vertheidigung erfreuen. B. B.-Btg.

Tagesbegebenheiten.

Liegenschaftsverkäufe in Stuttgart sind einige von großem Belang in letzter Zeit vorgekommen, wovon Einsender in den von Ihnen mitgetheilten amtlichen Listen noch nichts gefunden hat, die aber mit Zuverlässigkeit bekannt geworden sind; das ist das Weinhändler Busch'sche Anwesen in der Archidstraße, ein Doppelhaus mit Garten, welches um 197,000 M. in den Besitz des Apothekers Burt übergegangen ist. Das Beringer'sche, früher Kaufmann Enslin'sche Haus an der Hirschstraße und Neuen Brücke, welches die Kaufleute Eckstein und Kahn, die schon das Nebenhans auf der Brücke besitzen, um 212,570 M. angekauft haben und den Parterrestock umbauen lassen und endlich die früher Meiner'sche Tabacksfabrik in der Reinsburgstraße, welche für 152,000 M. vom schwäbischen Frauenverein aus dem Ertrag des Bazars erworben wurde und wo also die Frauenarbeitschule ihren bleibenden Sitz erhalten wird.

Waldbrände. Aus verschiedenen Gegenden des Landes kommen neuerdings öftere Berichte über Waldbrände, so daß zum Theil auch böswillige Brandstiftung vermuthet wird, obschon bei der großen Trockenheit der letzten Zeit ein Waldbrand bei der Sorglosigkeit, womit viele Leute mit dem Cigarrenrauchen und den Zündhölzchen beim Durchwandern von Waldungen verfahren, nicht eben Wunder nehmen darf. Das „Haller Tagbl.“ berichtet über einen solchen Brand, der zwischen Blaibach und Brettsfeld ausgebrochen sei und eine Ausdehnung bis gegen 2 Morgen erlangte. Es gelang, ihn aber bald zu löschen, da das Feuer bis Felsbühl und Kirchberg gesehen wurde. Auch im Bayerischen, in der Amstbacher Gegend wurden Waldbrände wahrgenommen.

Künzelsau. Ein Wirth in Künzelsau hatte ein 1/2 Jahr altes Kind, das an einem Nabelbruche litt. Der hierüber sehr bekümmerten Mutter wurde angerathen, das Kind am Himmelfahrtsfeste dreimal am Kocher „unbeschrieben“ zu waschen, d. h. so, daß sie auf dem Hin- und Herweg von Niemand angerebet werde. Da dies bei Tage nicht möglich war, so ging sie Nachts 10 1/2 Uhr nochmals mit dem Kinde an den Fluß, theilte ihr Weggehen aber nur der Magd mit. Als der Wirth zu Bett gehen wollte, fand er weder Mutter noch Kind im Schlafzimmer und erfuhr auf Befragen von der Magd den nächtlichen Gang der Frau. Ueber das lange Ausbleiben der letzteren beunruhigt, eilte er mit einem Nachbar dem Fluß zu. Die am Ufer noch brennende Laterne der Frau zeigte ihnen bald die Stelle, wo sie nachzusuchen hatten. Sie fanden hier Kleidungsstücke des Kindes, aber weder dieses noch die Mutter. Bei längerem Suchen zog man die Leiche der letzteren aus den Wellen, die des Kindes aber fand man erst am andern Tage. Wahrscheinlich entglitt beim Waschen das Kind der Mutter und fiel in den Fluß und beim Rettungsversuch wird auch letztere von den Wellen verschlungen worden sein. Weiteres über den Fall, der ein trauriges Kapitel in der Geschichte des menschlichen Wahns und religiösen Irrglaubens darstellt, wird wohl nicht zu ermitteln sein. Letzten Samstag wurden unter großer Theilnahme Mutter und Kind zur Erde bestattet.

Konstantinopel, 29. Mai. Den Nachrichten zufolge, welche der Regierung zugehen, ist Dank den energischen combinirten Maßnahmen der Zustand in Bulgarien vollständig unterdrückt. (?) Die von allen Seiten eingeschlossenen Insurgenten eilen massenweise sich zu unterwerfen. Die Führer werden vor Gericht gestellt. Man ist augenblicklich damit beschäftigt die Bewohner in ihre verlassen Wohnungen zurückzuführen. Papiere und Correspondenzen der Insurgenten befinden sich in den Händen der Regierung, die ehestens nach der allseitig eingeleiteten Untersuchung die Thatsachen feststellen, die Schuldigen bestrafen und die Anstifter der Unruhen öffentlich anklagen wird.

— Die Nachricht, daß neuerdings die Verpachtung der Zehnten in Bosnien ausgeschrieben sei, beruht auf Mißverständnis; die Pforte hat erst vor Kurzem die entschiedene Erklärung abgegeben, daß sie die betreffs dieses Punktes den Mächten gegenüber eingegangenen förmlichen Verpflichtungen auch genau einhalten werde.

Southampton, 31. Mai. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Rhein, Capt. H. E. Franke, welches am 20. d. M. von Newyork abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung, 12 Uhr Mittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der Rhein überbringt 305 Passagiere und volle Ladung.

An alle Liebhaber im reichen Gebiete des Naturlebens, an alle Sammler, Konservatoren und Händler, vornemlich aber an die Herren, Lehrer in Stadt und Land und an die Schüler der höheren Klassen wenden sich die Schriftsteller Dr. Karl Ruß und Bruno Dürigen und bitten um freundliche Aufnahme eines vom 1. April dieses Jahres ab erscheinenden neuen Blattes: „**Nis**“, Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, für naturgeschichtlichen Tausch und Kauf (Berlin, Louis Gerschel Verlagsbuchhandlung). Eine ernste Liebhaberei, welche nicht bloße Spielerei ist, bedient sich von vornherein das Streben nach der vollen Kenntniß ihres Gegenstandes und darin ist sodann ihre Berechtigung und ihre große Wichtigkeit für Jedermann, insbesondere aber für die heranwachsende Jugend, begründet. Zum Sammeln der Naturgegenstände anzuleiten, das Präpariren und Konserviren derselben zu lehren und dadurch der Liebe und Lust für die Natur und ihre Wissenschaft in allen Gesellschaftsklassen Eingang bahnen zu helfen, das ist die Aufgabe, welche sich die „Nis“ gestellt hat. Der soeben ausgegebene Prospekt ist überaus reichhaltig und der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Probe-Nummern durch alle Buchhandlungen.

Ausrede.

Richter: Sie haben den Diebstahl gewerbsmäßig betrieben. das fällt erschwerend in's Gewicht.

Angeklagter: Bitte sehr, ich stahl bloß zu meinem Vergnügen

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung.

vom 1. Juni 1876.

20-Frankenstücke 16 M. 16 Pf.